



Nachlass Robert Koch

Signatur: as/b1/051

DOI: 10.25646/8188

Transkription: Heide Tröllmich

Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut (museum@rki.de), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute (museum@rki.de) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source “Robert Koch Institute”. The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

Tanga, den 8. Mai 1899

Hochverehrter Herr Geheimrath! [Robert Koch]

Ich habe bereits von Indien aus den Versuch gemacht, durch Vermittlung von Herrn Professor Dr. Kohlstock Ihnen meine Entschuldigungen wegen nicht entsprechenden Tons in meinem vorigen Sommer an Sie geschriebenen Brief auszusprechen, um für den Fall, daß ich Sie bereit fände, meine Entschuldigungen anzunehmen, in einem direkten Schreiben an Sie mich über verschiedenes ausführlich auszusprechen, was wohl geeignet sein kann, Sie sowohl die mir außerordentlich bedauerliche persönliche Angelegenheit milder ansehen zu lassen als auch Ihr meine Art der Malariaforschung während der letzten Jahre betreffendes herbes Urtheil etwas zu mildern. Ich habe von Herrn Professor Dr. Kohlstock eine Antwort auf meine beiden letzten Briefe des bezeichneten Inhalts bisher nicht erhalten und gestatte mir daher auch ohne die Gewißheit, daß meine Entschuldigungen eine wohlwollende Aufnahme bei Ihnen finden werden, mich direkt an Sie zu wenden. Wenn es mir nicht gelingt, Ihre, wie ich wohl weiß durch mein eigenes Verhalten hervorgerufene Abneigung gegen mich zu überwinden und Ihnen eine etwas bessere Meinung von dem wissenschaftlichen Ernst, mit dem ich meine tropenmedizinischen Studien betreibe, beizubringen, so werde ich doch das Bewußtsein haben, alles gethan zu haben, was ich thun konnte, um einen meinerseits gethanen unbesonnenen und unberechtigten Schritt nach Möglichkeit wieder gut zu machen. Ich bitte Sie demgemäß zunächst, hochverehrter Herr Geheimrath, meine aufrichtigen Entschuldigungen wegen der in meinem Brief vorkommenden unüberlegten und unvorsichtigen Äußerungen zugleich mit dem Ausdruck meines Bedauerns anzunehmen, daß ich den Brief nicht überhaupt ungeschrieben gelaßen habe.

Um mich hinreichend in dieser und anderer Hinsicht - speciell bezüglich des Unterlassens systematischen Arbeitens auf dem Gebiet der Malariaätiologie während der letzten Jahre - vor Ihnen entschuldigen zu können, bin ich genöthigt, des erheblichen Antheils zu gedenken, den die tropische Pathologie an der Sache hat. Während ich an akuten Krankheiten mir während eines verhältnißmäßig kurzen Zeitraums meines Aufenthalts in den Tropen gelitten habe, ist eine bald stärker, bald weniger stark auftretende, sich manchmal bis zur Unerträglichkeit steigende Tropennervosität mein unzertrennlicher Begleiter seit der 2ten Hälfte meines Aufenthalts in Kamerun gewesen. Zeitweis wochenlang anhaltende fast völlige Schlaflosigkeit und gänzlich fehlender Appetit sind die hauptsächlichsten Erscheinungen. Zur Ueberwindung der mit Zuständen völliger Abspannung abwechselnden beträchtlichen nervösen Reizbarkeit reichten Energie und Erziehung früher aus. Wenn das in letzter Zeit nicht mehr in hinreichender Weise der Fall ist, so ist es mir ein bedauerlicher Beweis dafür, daß die Zeit, die ich mir für meine Studien in den Tropen noch zu setzen habe, nur noch eine kurze ist. Von besonderer Bedeutung ist diese tropische Nervosität für meine wissenschaftlichen Untersuchungen. Kurzdauernde klinische, bakteriologische und chemische Untersuchungen kann ich natürlich auch jetzt noch mühelos erledigen, systematische Reisen von Experimenten, die eine mehrstündige angespannte Aufmerksamkeit und

Anspannung und ein mehrstündiges Sitzen hinter dem Mikroskop erfordern, bin ich bereits seit einigen Jahren nicht mehr durchzuführen im Stande. Seit dieser Zeit habe ich das Studium der Malariaätiologie ganz aufgegeben und Malariapräparate - fast stets frisch - fast ausschließlich zum Zweck der Diagnosestellung untersucht. Eine Anzahl von Moskito-Untersuchungen in Kamerun und hier nahmen mich nur für ein paar Wochen in Anspruch und führten zu keinem Ergebnis. Den Schwerpunkt meiner Thätigkeit habe ich ganz in klinische und hygienische Untersuchungen verlegt, die meine Arbeitskraft hier neben der Hospitalthätigkeit völlig hinreichend in Anspruch nehmen. Das reiche pathologisch-anatomische Material, das ich gesammelt, gedenke ich an einem Institut zu Hause zu verarbeiten, wenn ich meine afrikanische Thätigkeit abgeschlossen habe.

Besondere Freude würde es mir sein, hochverehrter Herr Geheimrath, wenn ich Ihre Arbeiten durch Sammeln von Material oder auf irgend eine andre von Ihnen anzugebende Weise zu unterstützen vermöchte. Ihrem durch Prof. Dr. Kohlstock mir ausgesprochenen Wunsch; stechende Insekten aus Indien und von hier zu erhalten, habe ich mich zu entsprechen bemüht und eine beträchtliche Anzahl in Alkohol für Sie aufgehoben, welche sich täglich vermehrt. Weiteren Weisungen werde ich mich nach Kräften zu folgen bemühen. Von Interesse für Sie ist vielleicht, daß es mir gelungen ist, in den Besitz eines Mittels zu kommen, welches ohne irgend welche unangenehmen Eigenschaften für den Menschen zu besitzen, in die Haut eingerieben für die Dauer einer Nacht völligen Schutz gegen Moskitostiche gewährt. Ich habe es jetzt an mir selbst seit 14 Tagen probirt, seit welcher Zeit ich, obwohl mein Schlafzimmer von Moskitos wimmelt, ohne Moskitonetz geschlafen habe und nicht von einem einzigen Moskito gestochen worden bin. Da Ihnen das Mittel bei Ihren Studien in Malariagegenden vielleicht nützlich sein sein, gestatte ich mir Ihnen mitzutheilen, daß es einfach in einer Abkochung von Lorbeerblättern besteht. Ich glaube, daß es in Zukunft eine große praktische Bedeutung gewinnen wird und würde mich sehr freuen, wenn Sie mit demselben dieselben guten Erfahrungen machen würden, wie ich bisher.

In der Hoffnung, daß ich demnächst durch die Mittheilung Ihrerseits erfreut werde, daß Sie die mir höchst bedauerliche Angelegenheit, welche Anlaß zu diesem Brief ist, als erledigt ansehen, empfehle ich mich in vorzüglichster Hochachtung als Ihr ergebenster

Dr. Plehn

28/7.

Nr. 3

7

61/051

8

Tanga d. 8 Mai 1899.

Hochachtungsvoller Gruß Gafaiwurck!

Ich habe bereits von Tuder aus den Auftrag ge-
macht, durch Ausstellung von Gassen Prospekten
St. Kohlstock Ihnen meine selbstwärtigen
sagen und aufzufordern. Es ist in meinem
vorigen Kommando von Sie gaffinbunden Lwin
auszubringen, um für den Fall, daß ich Sie da-
weit fände, meine selbstwärtigen anzuneh-
men, in einem anderen Hinsicht von Sie und
über nachfolgendes und schließlich auszubringen,
was wohl geeignet sein kann, Sie persönlich
mit anzuwenden. Ich habe bereits
Anlagen für Sie mit anzuwenden zu lassen als auch
Ihre meine Art der Malwareförderung und
der letzten Tage zuverfügen. Ich habe bereits
den zu mir.

fassen Dr. Kobltschek mein Besten aus auf meine
 besten letzten Wünsche des heiligsten Heiligtums
 zu mich zu fassen und gefalle mir das an
 die Heiligkeit, das meine heiligste Heiligkeit
 in der Welt zu fassen bei Herrn Heiligkeit
 zu, mich nicht an Sie zu machen. Mein
 mich nicht geliebt, Herr, mich nicht
 mich nicht Heiligkeit zu fassen
 mich nicht zu fassen und Heiligkeit
 mich nicht Heiligkeit von dem Heiligkeit
 Heiligkeit fassen, mich nicht Heiligkeit
 Heiligkeit Heiligkeit Heiligkeit, so mich
 ich nicht das Heiligkeit fassen, alles
 zu fassen, mich nicht Heiligkeit, mich
 mich nicht fassen in Heiligkeit und
 Heiligkeit Heiligkeit nach Heiligkeit
 mich nicht. Ich nicht Sie Heiligkeit
 mich nicht Heiligkeit, mich nicht
 mich nicht Heiligkeit mich nicht

fast völlige Besatzlosigkeit und gänzlich fehlender
 Bewegung sind die Hauptbeschwerden der Kranken.
 zur Unbeweglichkeit der mit Zustehen des völligen
 Beschlammung absonderlicher beträchtlicher unvor-
 gerathener Hautkrankheiten verbunden sind ferner
 ferner aus. Man hat in letzter Zeit wohl auch
 in einzelnen Fällen das Gefühl, so ist es
 nicht ein bedeutendes Gefühl dafür, dass die
 Zeit, die ich mit für meine Kinder in der
 Zeit noch zu setzen habe, nicht noch mehr hin-
 zu ist.

Von besorglicher Bedeutung
 ist diese häufige Parosmitat für meine
 unvorsichtlichen Untersuchungen. Kurzweil
 wurde klüppel, bakteriologische und chemische
 Untersuchungen kann ich natürlich ausführen
 noch unzulänglich, populäre Aufsätze
 von Symplicius, die nicht unvollständige
 angeordnete Giftenverfälschung und Befreiung
 und ein unvollständiges Prognostik

dem Mikroskop vorzuführen, bei ich davon so viel
 einigen Jahren nicht mehr durchzuführen
 wurde. Bei dieser Zeit habe ich das Studium
 der Malariä-Ätiologie ganz aufgegeben und
 Malariä-epidemiologie fast ganz aufgegeben
 und mich zum Zweck der Vagabundation
 unterziehe. Für diese neue Malariä-Ätiologie
 sind in Kamerun und für das ganze
 nur für ein paar Wochen in Rußland und
 für das zu Kamerun vorgeschickt. Der Schwerpunkt
 meiner Tätigkeit habe ich ganz in die
 und physiologische Untersuchungen verlagert,
 die meine Arbeitskraft für mich das
 größtmögliche Maß an Leistung in
 diesem. Das neue zoologische-anatomische
 Material, das ich gesammelt, wurde ich
 Teilweise zu Europa zu verarbeiten, wenn ich
 meine afrikanische Tätigkeit abgeplante
 habe.

Separat von Ihnen würde ich mich

sein, sofern es sich um das Gesehene handelt, wenn
 ich Ihnen darüber diese Sammel von Mate-
 rial oder auf irgend eine andere von Ihnen
 anzugebende Weise zu unterstützen ver-
 möge. Ihnen diese Prof. Dr. Kohlstocken
 aus Gießen, Prof. Dr. Kahlstocken
 aus Tübingen und von hier zu empfehlen, falls
 ich mich zu unterstützen bemüht und mich
 bereitwillig beizugehen in Alkohol für sie auf-
 gegeben, welche sich sorglich verpackt. Mich
 von Münster aus würde ich mich auftrag-
 ten zu folgen beizugehen. Von Tübingen für
 Sie ist mir klar, daß es mich gelingen wird,
 in der Sache mich Mittel zu helfen,
 welche es auf irgend eine Weise zu erreichen,
 Sie selbst für die Klärung zu beizugehen,
 in der Sache mich zu helfen für die
 Sache mich klärung völliger Art zu geben
 was ich für Sie zu thun habe.

an mir selbst seit 14 Tagen gebricht, seit welcher
 Zeit ich, oberhalb meines Afters, immer
 von Mordstich unheimlich, ohne Mordstich-
 und gupflorfen Juba und weiß von einem
 einzigen Mordstich gesprochen worden bin.
 Ich habe das Mittel bei Frau Kirschen
 Malancogayamden erhallen und geglaubt
 bin, gupflorfen ist mir Frau erhallen
 daß es mir sehr in einer Abkühlung von
 Leidenen Stücken beistand. Ich glaube, daß
 es in Zukunft eine große praktische Be-
 deutung gewinnen wird und ich mich
 sehr freuen, wenn Sie mit demselben
 die selben guten Erfolge zu erreichen
 können, wie ich beifand.

In der Hoffnung, daß ich demnächst die
 Wiederkunft Ihres Briefes erwarten werde, daß
 Sie mir sehr dankbar für die
 Zeit, welche Sie zu diesem Zweck
 gewidmet haben.

als erlaubtes ansetzen, umso mehr ist es in
wünschenswerther Hinsicht

als Ihr ergebener

H. Hebe